

21. November 2018

Postulat

von Marion Schmid (SP)
und Marcel Savarioud (SP)

Der Stadtrat wird aufgefordert, dem Gemeinderat zusammen mit der Überarbeitung der Altersstrategie einen Bericht vorzulegen, der aufzeigt, wie sich die angekündigte Verlagerung (vom stationären Bereich hin zu vom Leben zu Hause unterstützt mit Spitex-Leistungen) auf die Finanzierung der Unterstützung (Pflege, Betreuung, Hauswirtschaft und Ähnliches) auswirkt. Dabei sind die finanziellen Auswirkungen sowohl aus der Perspektive der Leistungsbezüger*innen als auch aus der Perspektive der öffentlichen Hand und der Versicherungen als Kostenträger zu beleuchten.

Dabei ist insbesondere auf folgende Fragen einzugehen:

- Wie gross wird der Anteil der älteren Bevölkerung geschätzt, die bei einem Ausbau der ambulanten Versorgung zusätzlich zu Hause leben könnte und welcher Mehraufwand würde dies bei den Spitex-Leistungen und anderen Dienstleistungen ergeben?
- Welche zusätzlichen Anforderungen stellt eine solche Verlagerung an spezifische Angebote (z.B. geriatrische Rehabilitation, Akut- und Übergangspflege, ambulante psychiatrische Betreuung...) und wie kann deren Finanzierung für alle Bevölkerungsgruppen gewährleistet werden?
- Welche Auswirkungen hätte diese Verlagerung auf die einzelnen Kostenträger (Leistungsbezüger*innen, öffentlichen Hand, Versicherungen)?
- Welche Auswirkungen hätte diese Verlagerung auf die Stadtkasse, insbesondere auch unter Berücksichtigung der Zusatz- und Ergänzungsleistungen?
- Wie wird gewährleistet, dass diese Verlagerung nicht zu Lasten der Angehörigen (durch Pflege und Betreuungsaufgaben sowie finanzielle Unterstützung) oder der Leistungsbezüger*innen geht?
- Wie wird gewährleistet, dass alle Bevölkerungsschichten die notwendige Unterstützung zu Hause finanzieren können und nicht aus finanziellen Gründen von Leistungen ausgeschlossen bleiben oder gegen ihren Willen in eine Langzeitinstitution eintreten müssen?

Begründung:

Im Zusammenhang mit der Überarbeitung der Altersstrategie hat der Stadtrat angekündigt, eine Verlagerung weg von den stationären Altersinstitutionen hin zum Wohnen zu Hause mit Spitex-Leistungen anzustreben. Dies beurteilen wir grundsätzlich als richtig. Die angekündigte Verlagerung entspricht dem Wunsch der grossen Mehrheit der älteren Bevölkerung. Neue Formen des Service-Wohnens, alternative Wohnformen und die Digitalisierung eröffnen neue Möglichkeiten.

Diese Entwicklungen haben aber grosse Auswirkungen auf die Finanzierung der Angebote im Alter und auf deren Finanzierbarkeit für jeden einzelnen. Aus unterschiedlichen Finanzierungssystemen ergeben sich Ungerechtigkeiten und Fehlanreize. Zudem besteht das Risiko, dass Menschen von Leistungen, die für ein würdiges Leben erforderlich sind, ausgeschlossen bleiben oder diese finanzielle Aufwände auf Angehörige abgewälzt werden.

Die Neuausrichtung der Altersstrategie soll sich an den Bedürfnissen der älteren Menschen unserer Stadt orientieren und nicht einen verdeckten Leistungsabbau mit sich bringen. Gleichzeitig ist für eine nachhaltige Finanzierung dieser Leistungen deren finanziellen Auswirkungen frühzeitig zu berücksichtigen.

